

Nr. XIX. GP.-NR
1887 /J
1995 -09- 19

ANFRAGE

des Abgeordneten Anschöber, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Finanzen

betreffend laufende Umweltschäden durch Leitungsbrüche bei Salinen AG

Im Verlauf der letzten Jahre ist es laut Meinung von Umweltgutachtern im Bereich der Salinen AG immer wieder zu Leitungsbrüchen gekommen, die teilweise zu enormen Soleaustritten und damit verbundenen Umweltschäden geführt haben. Umweltgutachter befürchten diesbezüglich schwere Beeinträchtigungen des Grundwassers. Teilweise war darüber hinaus der Bannwald beroffen. In einem aktuellen Fall - siehe beiliegender Bericht der OÖN - wird seit Jahren um die erforderlichen Entschädigungszahlungen in Millionenhöhe gestritten.

Aus diesem Grund richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Finanzen folgende schriftliche

ANFRAGE:

1. Sind dem Finanzminister die laufenden Leitungsbrüche bei der Salinen AG bekannt?
2. Wann genau ist es bei der Salinen AG seit 1980 zu Leitungsbrüchen mit umfangreichem Soleaustritt gekommen?
3. Welche Solemengen traten dabei jeweils aus?
4. Welche konkreten Umweltbeeinträchtigungen wurden dadurch verursacht?
5. Welche konkreten Entschädigungszahlungen fielen dafür für das Unternehmen an?

6. Wie wurden diese Umweltbeeinträchtigungen im jeweiligen Einzelfall saniert?
7. Ist eine generelle Steigerung der Bruchanfälligkeit der Soleleitungen zu verzeichnen?
8. Wenn ja, welche Maßnahmen werden dagegen gesetzt?
9. Werden entsprechende Auflagen für das Unternehmen geplant, um eine verbesserte Absicherung der Soleleitungen zu ermöglichen?

VON TAG ZU TAG

10.7.91

Nachrichten

Sole ruinierte in Ebensee Wiesen Saline drückt sich vor Entschädigung

Chloride im Grundwasser sind für Gutachter ein Umweltskandal

EBENSEE (ÖÖN-we). Der Sachverständige spricht von einem Umweltskandal: Vor einigen Jahren ist die Soleleitung der Salinen AG in Ebensee an mehreren Stellen undicht geworden. Mehrere hunderttausend Liter Sole sind auf die Wiesen der Landwirtin Antonia Wimmer geflossen, haben den Boden ruiniert und dürften das Grundwasser verseucht haben. Die Saline sanierte zwar die Brunnen, scheint sich aber vor einer Entschädigung zu drücken.

Die Versicherung bietet eine einmalige Abfindung von 170.000 Schilling an, der Schaden bewegt sich aber nach Aussage des Sachverständigen an der Millionen-grenze.

Die Soleleitung zwischen Hallstatt und Ebensee ist anfällig für Schäden: Stein-schlag zerstörte im Vorjahr in Hallstatt die Leitung an drei Stellen. Hunderttausende Liter Sole flossen in den Bannwald. Ähnliche Ursachen dürften die Leitungsbrüche in Ebensee gehabt haben. Dort donnern immer wieder Steine vom Wimmersberg. Die Leitung führt dort direkt an der Grund-grenze der Land- und Gast-wirtschaft Steinkogl vorbei. „An neun Stellen ist die Lei-

tung gebrochen und jedes-mal ist eine große Menge Sole auf unsere Wiesen ge-flossen“, berichtet Antonia Wimmer. Große-Flächen ver-sauerten und bringen keinen Ertrag mehr, Bäume gingen ein. Die Sole dürfe ins Grundwasser gesickert sein.

Im Haus begannen Geräte wie Waschmaschine und Boiler zu rosten, in den Ge-bäuden kroch das salzige Wasser in die Mauern. Die Kühe der Landwirtin wur-den krank und erlitten Fehl-geburten. Der Sachverstän-dige, Walter Lukesch aus Vöcklabruck, errechnete ei-nen Schaden nahe der Mil-lionengrenze. „Im Verlauf von zehn Jahren ist immer wieder Sole ausgeflossen und hat das Gelände über-

schwemmt“, stellte er fest. Ein Umweltskandal ist für ihn, daß bei jedem Leitungs-bruch erhebliche Mengen Chloride ins Grundwasser gelangt sind. Behörde und Umweltsanwalt haben kaum reagiert.

Nach vielen Beschwerden sanierte die Saline 1993 die beiden Brunnen der Land-wirtin, die nach jüngsten Un-tersuchungen einwandfreies Wasser liefern. Die Wasser-leitungen wechselte die Saline nicht aus. Ihre Versiche-rung zeigt sich Antonia Wimmer gegenüber zugeknöpft.

Sie versucht, sie mit einer einmaligen Zahlung von 170.000 Schilling abzufinden. Die Landwirtin hat das An-gebot bisher nicht angenom-men. „Ich will mich nicht sa-nieren, sondern nur den Schaden ersetzt haben“, sagt sie. Sie muß ständig Futter zukaufen, um ihre Kühe durchzubringen. „Nie-mand weiß, wie lange das notwendig sein wird, die Sa-line soll die Futterrechnun-gen übernehmen“

Antonia Wimmer. Auch der Sachverständige zeigt sich enttäuscht: „Mit einer ein-maligen Zahlung in dieser Höhe sind die Schäden nicht abgegolten“, meint er. Von der Salinen AG war gestern keine Stellungnahme zu be-kommen.

Stipendien und Ferialarbeit

WIEN. Genau auf die Hauptferien ihrer Universi-tät achten müssen Stipen-dienbezieher, die während der Ferien zum Gelderwerb arbeiten. Volksanwältin Ir-rid Korosec hat in der V-woche den Fall eines Studenten aufgezeigt, der für einen Monat sein Stipe-dium zurückzahlen mußte wenige Tage vor Be-ginn der Hauptferien an seiner Universität zu ar-beiten hatte. Die Stipen-dienbezieherin wies auf die Gefahr hin, dass Stipendier-schwer

Chef Kneifel hrskonzept

teite für Lastwa
gereicht hätte
wäre
117

Diebe stah! Kame